Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 2 (1924)
Heft: 6

Artikel: Die höheren Pilze [Fortsetzung]
Autor: Süss, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935262

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 6. Schweizerische 2. Jahrgang.

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Die höheren Pilze.

(Fortsetzung)

Von W. Süss.

Die ringlosen Wulstlinge = Amanitopsis.

Diese Gattung unterscheidet sich von den Wulstlingen durch das gänzliche Fehlen des partiellen Velums, also des Ringes und ist daher leicht erkenntlich. Man hüte sich aber bei dieser Gattung Arten unterbringen zu wollen, die zu den Wulstlingen gehören, aber mit dem Alter ebenfalls den Ring verlieren, wie etwa zum Beispiel der zitronengelbe Wulstling, A. junquillea. Die ringlosen Wulstlinge umfassen nur 2 Arten, nämlich A. vaginata und strangulata.

1. Ringloser Wulstling oder Scheidenstreifling = A. vaginata Bull.

Hut: vielfarbig, gewöhnlich grau, aschgrau, silbergrau, graugelblich, graubläulich oder orangegelb—fuchsig, aber auch braun oder fast weiss, zuerst halbkugelig, dann glockenförmig sich ausbreitend und zuletzt fast flach, mit Buckel und *kammförmig gefurchtem,* häutigem *Rand,* 3—10 cm, anfangs feucht, trocken glänzend, gewöhnlich ohne und seltener mit abwischbaren Hüllresten.

Stiel: weiss oder gleichfarbig wie Hut, flockig, *ohne Ring,* 8—10/1—1,5 cm (—25/2,5), hohl, aufwärts verjüngt, sehr gebrechlich. Volva dickhäutig, schlaff, lappig zerrissen und anfangs wie eine Eierschale den ganzen Pilz umschliessend.

Lamellen: weisslich, frei, gedrängt.

Sporen: 10—12 μ, rund, farblos, Basidien 40—50/10—15 μ.

Fleisch: weisslich, weichlich, ohne ausgesprochenen Geruch und Geschmack, guter Speisepilz.

Standort: Ueberall in und ausserhalb von Wäldern. Sehr häufig. Mai—Oktober.

Trotzdem diese Art so vielen Farbenvariationen unterworfen ist, kann sie wegen dem *ringlosen* Stiel unschwer erkannt werden. Man achte auch auf die *weisslichen Lamellen,* um einer Verwechslung mit der Gattung Scheidlinge* = Volvaria zu entgehen. Eine Ausscheidung in die Unterarten oder Variationen fulva, cinerea, grisea, plumbea, nivalis, pallescens, fuscescens, hyalina und badia ist müssig, da diese Formen ausser Farbe und Grössenverhältnissen einander mikro- und makroskopisch gleich stehen.

2. Doppeltbescheideter Wulstling = Am. strangulata Fr.

Hut: ockerbraun bis kastanienbraun, wobei Scheitel fast schwarzbraun und gegen Rand zu heller werdend. 8—15 cm, glockig—ausgebreitet, mit anfangs weisslichen, dann grau, bräunend—schwärzenden Hüllresten des allgemeinen Velums reichlich besetzt, Rand *kammförmig gerieft,* fleischig.

Stiel: graubräunlich, 10—16/2—2,5 cm (20/3) aufwärts verjüngt, untere Hälfte mehrfach anliegend, bescheidet und schuppig aufbrechend, dem Stiele des Parasolpilzes Lepiota procera nicht unähnlich, anfangs ausgestopft, dann hohl, gebrechlich.

Lamellen: weiss, frei, gedrängt, Schneide fein gezähnelt.

Sporen: blass rundlich 10—14, Basidien 50—60/12—15.

Fleisch: weisslich, unveränderlich, gebrechlich, mild, anfangs geruchlos, dann stinkend. Essbar.

Standort: In gemischten Wäldern auf Lehm- und Kalkboden. Juni—September.

Eine schöne Art, die nicht verkannt werden kann und gewöhnlich in grossen Dimensionen vorkommt. (Forts. folgt.)

* Junge Scheidlinge haben nämlich auch weissliche Lamellen, röten aber später.